

Polizeidirektion Nordhausen/Thüringen: Moderne Unfallanalyse steigert die Effizienz

Unfallrisiken erkennen und eindämmen

Moderne Unfallanalyse soll künftig dazu beitragen, Unfallhäufungsstellen effizient zu analysieren und aufgrund gezielter Maßnahmen deutlich zu reduzieren. Anlass war die traurige Bilanz, die die Polizeidirektion Nordhausen für 2002 ziehen musste: Allein in ihrem Schutzbereich stieg die Zahl der Verkehrsunfälle der Kategorie 1 von 39 im Jahr 2001 auf 47 im Jahr 2002. 54 Menschen kamen ums Leben, das sind 28,6% mehr getötete Verkehrsteilnehmer als im Vorjahr. Für 2003 galt es daher, die Verkehrsunfälle zu reduzieren – auch im Hinblick auf die Gruppe der jungen Fahrer zwischen 18 und 25. Dazu ist es von grundlegender Bedeutung, zunächst die Verkehrsunfälle der Kategorie I zu analysieren.

Anwender: **Polizeidirektion Nordhausen** in Thüringen; gehört zu den ersten Anwendern von EUSka.

Aufgabe: Analyse der Verkehrsunfälle, damit Maßnahmen zur Reduzierung der Unfallhäufigkeit erarbeitet werden können.

Lösung: EUSka, das moderne Erfassungs- und Analysesystem, das auf georeferenzierten Unfalldaten basiert.

Thüringen analysiert mit EUSka

In Thüringen, und somit auch im Schutzbereich der Polizeidirektion Nordhausen, wurde 2002 die Elektronische Unfalltypen-Steckkarte, kurz EUSka, eingeführt. Der landesweite Einsatz erleichtert die Polizeiarbeit wesentlich und macht die Unfallanalyse moderner und effektiver.

Die Unfalldaten sind über eine Datenbank direkt mit der digitalen Straßenkarte verknüpft. Dadurch lassen sich die dargestellten Unfallschwerpunkte umgehend analysieren. Über Merkmalsfilter sind Informationen in Sonderkarten sekundenschnell darstellbar.

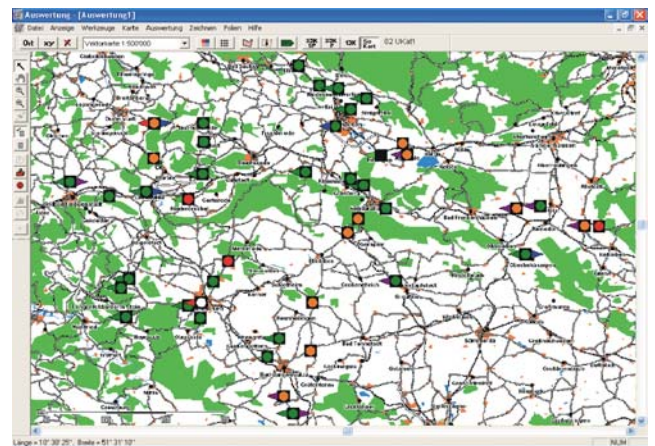
Schnelle Sonderrecherche – schnellere Maßnahmen

Für 2002 waren die Verkehrsunfälle der Kategorie 1 bis 4 und 6 bereits gesteckt, so dass alle nötigen Datensätze für die Analyse vorlagen. „Früher führten die jeweiligen Sachbereiche Verkehr der Polizeiinspektionen solche Analysen durch und gaben sie an die Polizeidirektion Nordhausen weiter. Bis alle Da-

tensätze vollständig waren, verging etwa eine Woche“, erinnert sich Polizeihauptmeister Michael Auffenberg und fährt fort: „Heute geht das deutlich einfacher und vor allem schneller.“

Richtig, denn: Sind die Unfalldaten erst einmal im System, muss man sie nur noch entsprechend der Kategorie und dem Zeitraum, zum Beispiel das Jahr 2002, filtern. Die ermittelten Datensätze lassen sich für landesinterne Polizeiberichte anschließend einfach in eine MS Office-Anwendung wie Excel exportieren, um dort beispielsweise in Form eines Diagramms grafisch aufbereitet zu werden.

„Das Ganze kostete unseren Kollegen nur fünf Minuten. Ein erheblicher Gewinn, wenn man bedenkt, dass noch vor gar nicht langer Zeit in jeder Polizeistation ein Beamter im Archiv mühsam die nötigen Daten gesucht, eingegeben und schließlich weitergeleitet hätte“, erzählt Auffenberg.



EUSka-Sonderkarte: Verkehrsunfälle mit Getöteten im Jahr 2002

Entsprechend positiv fällt sein Fazit aus: „Nach nun fast einem Jahr mit dem Programm kann ich sagen, dass EUSka bei konsequenter Nutzung viel Zeit spart. Außerdem werden Beamte bei speziellen Anfragen oder Aufgaben nicht mehr unnötig belastet. Da bleibt viel mehr Zeit für das eigentliche Aufgabengebiet, unfallreduzierende Maßnahmen zu finden. Und die Zeit der aufwändigen Unfallblattsammlungen in Papierform“, resümiert Auffenberg zufrieden, „gehören auch der Vergangenheit an.“